

wissenschaftlich-technische Sachkenntnis unserer Kader erfordert. Im Mittelpunkt der Kadererziehung stehen dabei solche Führungsqualitäten: sich mit Klassenstandpunkt an Höchstleistungen orientieren, Bahnbrecher des Neuen sein, Mut zum vertretbaren Risiko haben, durch eigenes Vorbild Kollektive zur Meisterung der Bauaufgaben anspornen. Wichtig ist dabei, langfristig und täglich mit den Kadern zu arbeiten. Nur so entstehen ein allseitig, das heißt politisch wie fachlich qualifiziertes Kaderpotential sowie eine in der Praxis erprobte und einsetzbare Kaderreserve. Klar ist aber auch, daß sorgfältig und systematisch Nachwuchskader heranzuziehen sind. Die Jugendforscherkollektive und -brigaden, die an Intensivierungs- und Rationalisierungsvorhaben sowie bei der Entwicklung und Anwendung von Schlüsseltechnologien eingesetzt sind, bieten dafür ausgezeichnete Möglichkeiten, wobei das Zusammenwirken mit erfahrenen Kadern sich immer wieder bewährt.

Sicherung der Einheit von Wort und Tat

Die besten Ergebnisse erzielen die Leiter, die die breite Palette der Erziehungs-, Bildungs- und Stimulierungsmöglichkeiten komplex anwenden. Ein Trugschluß ist, allein durch Prämien Menschen erziehen zu wollen. Erfolg stellt sich dort auf Dauer ein, das beweist unsere Praxis, wo eine vertrauensvolle Atmosphäre herrscht, wo man sich offen die Meinung sagt und auch mit Anerkennung bei vollbrachter Leistung nicht gespart wird. Dabei verlangt die Entwicklung kampffenschlösserer Kader im Prozeß der Arbeit und parteilichen Auseinandersetzung die klare Orientierung an den Beschlüssen der Partei, die Durchsetzung des Leistungsprinzips und nicht zuletzt die Sicherung der Einheit von Wort und Tat.

Wirkungen haben wir dort erzielt, wo Klarheit über die Größe der Aufgaben ebenso wie über die Per-

spektive der Kader besteht. Deshalb achtet unsere Parteileitung stets darauf, daß bei der Erarbeitung der Kaderprogramme die erforderliche Verbindung von politischer sowie fachlicher Qualifizierung sowie der flexible Einsatz der Kader langfristig und konkret vereinbart wird. Festgelegt wird auch, wie entsprechend den erreichten Leistungen der künftige Entwicklungsweg aussieht. Jeder - besonders die jungen Kader, die noch mehrere Stufen der Entwicklung vor sich haben - muß deshalb wissen, für welche perspektivischen Aufgaben er sich politisch und fachlich qualifizieren soll. Als Parteileitung nehmen wir darauf Einfluß, daß die staatlichen Leiter mit jedem Hoch- und Fachschulkader aus unserem Betrieb einen Delegierungs- bzw. Qualifizierungsvertrag abschließen.

Ebenso drängt unsere Parteileitung darauf, daß grundsätzlich alle Fachkader vor ihrem Einsatz in eine Leitungsfunktion sich politisch qualifizieren, damit sie jederzeit in der Lage sind, als politische Leiter zu handeln. Das heißt also: Langfristige Vorbereitung auf die jeweilige Funktion und rechtzeitiger Bildungsvorlauf.

In der Vergangenheit wurde im Betrieb zu oft nur die Forderung nach Absolventen von den Universitäten, Hoch- und Fachschulen gestellt, ohne selbst genügend eigene Kader zu delegieren. Verstärkt geht deshalb die Parteileitung daran, daß Arbeiterkader auf der Grundlage unseres Kaderprogramms entsprechend den zukünftig im Betrieb zu lösenden Aufgaben langfristig auf den Besuch von Parteschulen sowie auf ein Meister-, Fachschul- oder Hochschulstudium vorbereitet werden. So schaffen wir uns gezielt und vorausschauend das erforderliche Potential von Partei- und Leitungskadern sowie deren Reserve und Nachwuchs selbst.

Roland Fischer

Parteiorganisator des ZK der SED
im VEB Kombinat Bauelemente und Faserbaustoffe

Die Massenorganisationen - ein Wirkungsfeld für alle Kommunisten

geböte für 200 Delegierungen unterbreitet und mit den Ingenieuren gezielt ideologisch gearbeitet, um ihre Bereitschaft zur weiteren Qualifizierung zu wecken. Außerdem werden in den Fachsektionen Erfahrungsaustausche, Problemlösungen und Exkursionen zur Vermittlung neuer Kenntnisse durchgeführt.

Die besondere Aufmerksamkeit der Genossen gilt den Bemühungen, in der Kooperation zwischen Produktion und Wissenschaft als KDT wirksamer zu werden, um den Beitrag des Stammbetriebes zu verstärken. Erstmals nehmen deshalb in diesem Jahr vier KDT-Ideengruppen ihre Arbeit

auf. Diese Gruppen arbeiten vor allem an der Sicherung des notwendigen wissenschaftlich-technischen Vorlaufs. Es ist unsere Aufgabe als Genossen, den 50 Fachkadern in diesen Gruppen bewußzumachen, daß ihre Arbeit wesentlich ist, um die Kooperation zwischen Wissenschaft und Produktion auf die volkswirtschaftlich wichtigsten Gebiete, die die größten ökonomischen Effekte ermöglichen, vorausschauend zu lenken.

Als Genossen sehen wir damit in der sozialistischen Ingenieurorganisation ein wichtiges Betätigungsfeld, um immer mehr wissenschaftlich-technische Kader mit den steigenden quali-

tativen Arbeitsanforderungen - vor allem bei der effektiven Anwendung der Schlüsseltechnologien - vertraut zu machen und sie für diese Aufgaben zu begeistern. Insbesondere die Wahlen, die wir im Mai in unserer Betriebssektion abschließen, bieten die Möglichkeit, die politischen Beweggründe für die Initiativen darzulegen, mit denen es um meßbare eigenständige Beiträge der KDT zur Erfüllung und Überbietung wissenschaftlich-technischer Ziele geht.

Horst Heßler

Vorsitzender der Betriebssektion der KDT
im Stammbetrieb des Agrochemischen
Kombinates Piesteritz